

Abfallstatistik 2025



Abbildung 1: Bauschutttaufbereitungsplatz

1	Einleitung.....	2
2	Siedlungsabfälle.....	3
3	Sonderabfälle	4
4	Klärschlamm aus Abwasserreinigungsanlagen (ARA).....	6
5	Strassenwischgut	7
6	Abfallanlagen im Kanton Schwyz.....	7
6.1	Behandlungsanlagen für Bauabfälle.....	7
6.2	Biomassebehandlungsanlagen	8
6.3	Altmetallbehandlungsanlagen	10
6.4	Aufbereitungsanlagen für Strassenabfälle, Ölabscheider und Bohrschlamm	10
6.5	Rekultivierungsstellen, Deponien Typ A und B.....	10

1 Einleitung

Gemäss Art. 6 der Verordnung über die Vermeidung und Entsorgung von Abfällen (Abfallverordnung, VVEA) sind die Kantone verpflichtet, jährlich eine Abfallstatistik zu erstellen. Die Gemeinden, Bezirke, Zweckverbände und Abfallanlagen erfassten dazu die Daten für das Amt für Umwelt und Energie (AfU). An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Beteiligten für die wertvolle Zusammenarbeit bei der Erhebung der Abfalldaten.

Bei der Sammlung und Verwertung von Abfällen wird der qualitativ hohe Standard im Kanton Schwyz weiterhin erreicht. Die Schwyzer Gemeinden und Bezirke sammelten rund 57 600 t Siedlungsabfälle. Ausserdem fielen im Kanton rund 18 200 t Sonderabfälle und 2 267 t Klärschlamm an.

In den Abfallanlagen (ohne Rekultivierungsstellen) im Kanton Schwyz wurden total 789 890 t Abfälle behandelt (Vorjahr 667 720 t). Für die Verwertung von unverschmutztem Aushub – mengenmässig wichtigste Fraktion – sind die Rekultivierungsstellen wie z.B. Kiesgruben von besonderer Bedeutung. Im Jahr 2025 wurden rund 343 000 t (Vorjahr 510 100 t) Aushub abgelagert.

Die Abfallanlagen im Kanton Schwyz verarbeiteten folgende Abfallmengen (gerundet in t):

Behandlungsanlage	Trend	2025 [t]	2024 [t]
Mineralische Bauabfallaufbereitungsanlagen	↗	314 200	287 700
Bausperrgutsortieranlagen und Muldenabfälle	→	55 300	55 700
Biogasanlagen	↗	8 700	8 400
Kompostieranlagen	→	10 900	11 100
Altholzverbrennungsanlagen	↗	105 400	104 500
Sonderabfallverwertungsanlagen (nur Verwertung im Kt. SZ)	↘	14 310	15 210
Deponie Typ B (Inertstoff) (1.5 m³/t)	↗	21 500	20 700
Deponie Typ A (Aushub) (1.8 m³/t)	↗	259 000	163 900
Total Abfallanlagen	↗	789 890	667 720
Verwertung Aushub auf Rekultivierungsstellen (1.8 m³/t)	↘	343 000	510 100
Total inkl. Aushub auf Rekultivierungsstellen	↘	1 132 890	1 177 820

Von den Abfällen ist die mengenmässig wichtigste Fraktion die Bauabfälle, welche ca. 83 % der Gesamtabfallmenge ausmachen (Mineralische Bauabfälle 40 %, Deponien 36 %, Bausperrgut und Muldenabfälle 7 %). Aushub zur Verwertung auf Rekultivierungsstellen gilt dabei nicht als Abfall.

Die zweitwichtigste Fraktion, welche von Abfallanlagen im Kanton Schwyz angenommen wird, ist mit 16 % die biogenen Abfälle. Der Hauptteil davon ist mit 13 % der gesamten Menge das Altholz.

2 Siedlungsabfälle

Die Gemeinden und Bezirke des Kantons Schwyz sammelten im Jahr 2025 rund 57 600 t Siedlungsabfälle (Vorjahr 58 300 t). Davon wurden fast 27 200 t (Vorjahr 26 900 t) in den zwei Kehrichtverbrennungsanlagen (KVA) Linth in Niederurnen (GL) und Renergia in Perlen (LU) verbrannt. Die separat gesammelte Menge der mengenmässig wichtigsten Fraktionen betrug 30 400 t (Vorjahr 31 400 t). Diese Fraktionen werden hauptsächlich stofflich verwertet.

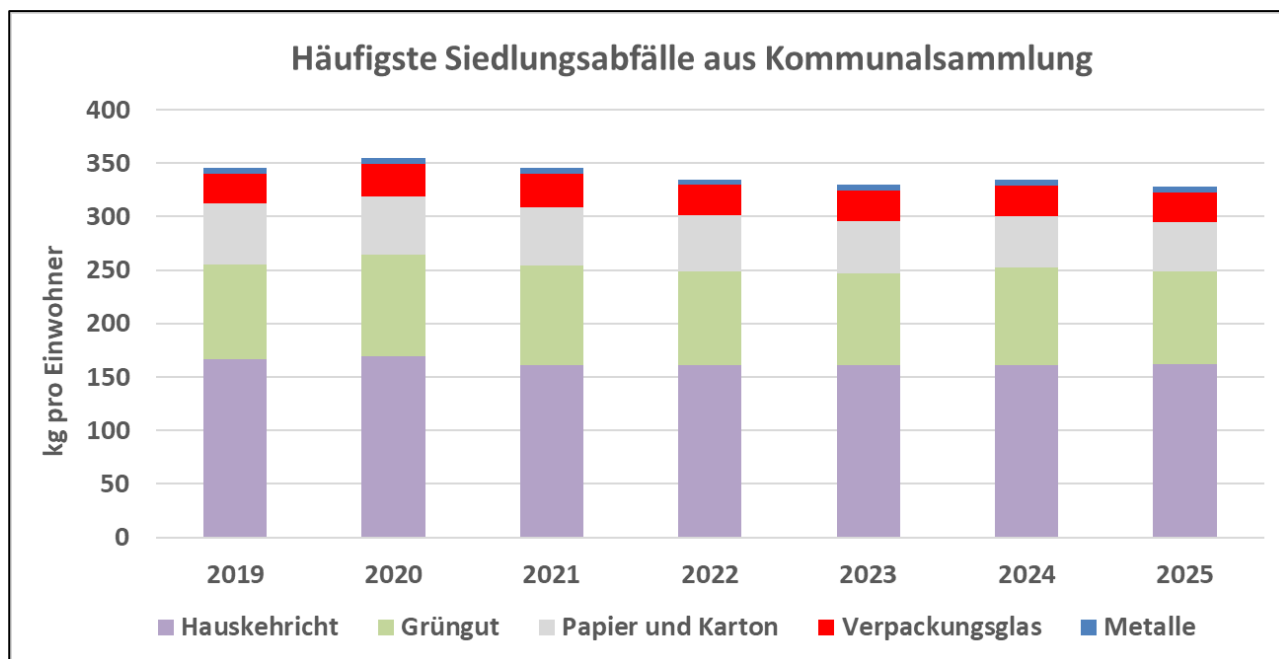


Abbildung 2: Wichtigste Fraktionen der Siedlungsabfälle in kg pro Einwohner und Jahr

Die Mengen der Abfallfraktionen entwickeln sich unterschiedlich:

- Die Kehrichtmenge der kommunalen Sammlungen ist in den letzten 15 Jahren konstant geblieben. Bei einem Bevölkerungswachstum von 15 % von 2010 bis 2025 ist die Kehrichtmenge pro Kopf, welche über die kommunale Sammlung entsorgt wurde, im selben Zeitraum um 13 % gesunken. Dafür stieg die Kehrichtmenge, welche direkt an die KVA Linth und an die Kehrichtumladestation Goldau (KUST) geliefert wurde, in diesem Zeitraum pro Kopf um rund 40 % an. Gesamthaft blieb die Kehrichtmenge pro Kopf inkl. Direktanlieferung ungefähr gleich. Es ist somit kein Trend zu einer abnehmenden Kehrichtmenge pro Kopf feststellbar.
- Die Altpapiermenge ist seit 15 Jahren deutlich rückläufig. Dieser Trend ist europaweit festzustellen und auf die zunehmende Digitalisierung zurückzuführen.
- Die Grüngutmenge unterliegt jährlichen Schwankungen, weil sie von der Witterung abhängt. Ausserdem beeinflussen das Sammelsystem und die Entsorgungsgebühren die Grüngutmenge. In den letzten 15 Jahren ist die Menge vergleichsweise stabil geblieben.
- Die Glas- und Metallmengen haben sich in den letzten Jahren kaum verändert.
- Die Entsorgungsmenge von Elektrogeräten und Batterien nimmt tendenziell zu. Hauptgrund dafür ist der steigende Verbrauch wegen vermehrtem Einsatz von Elektrogeräten im Alltag.

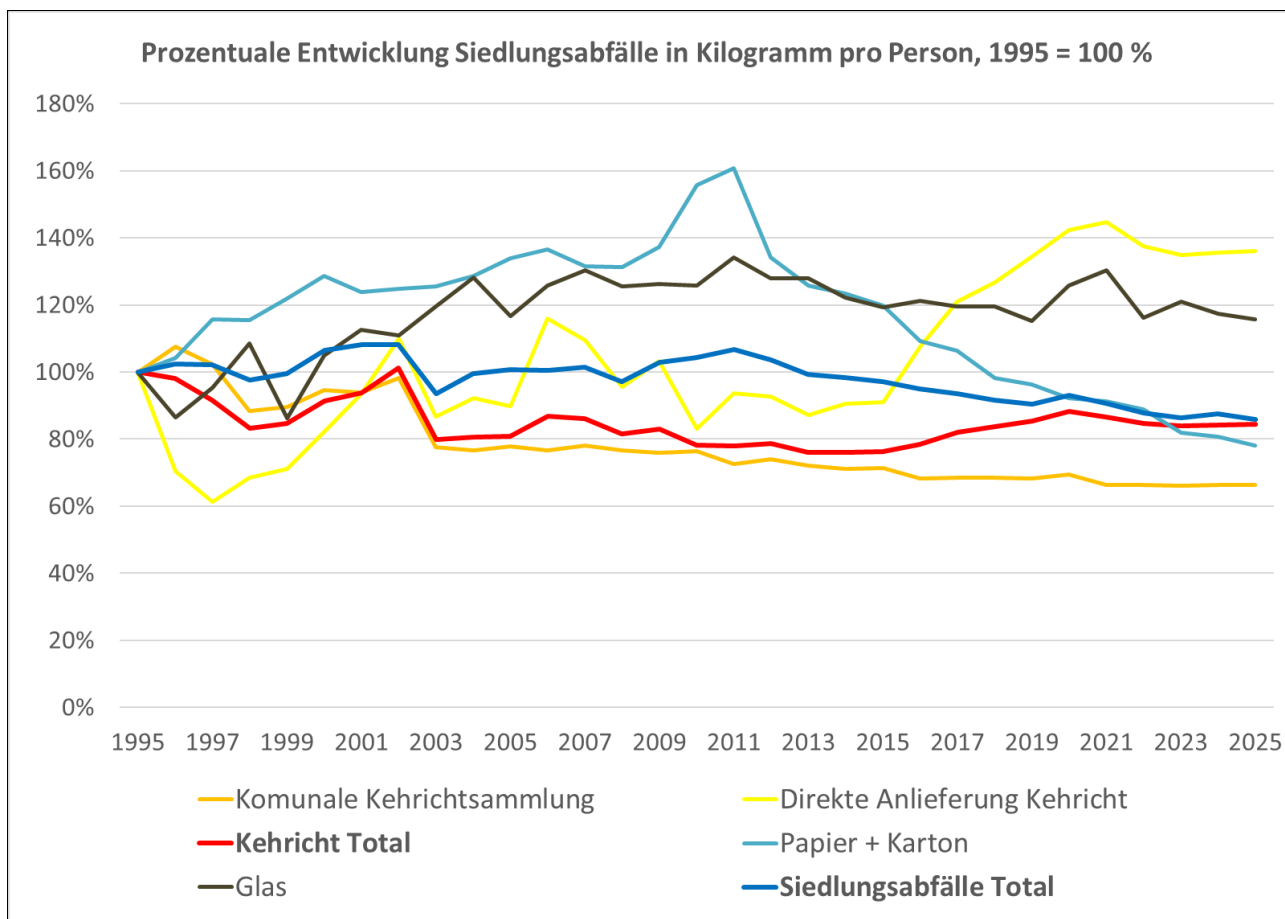
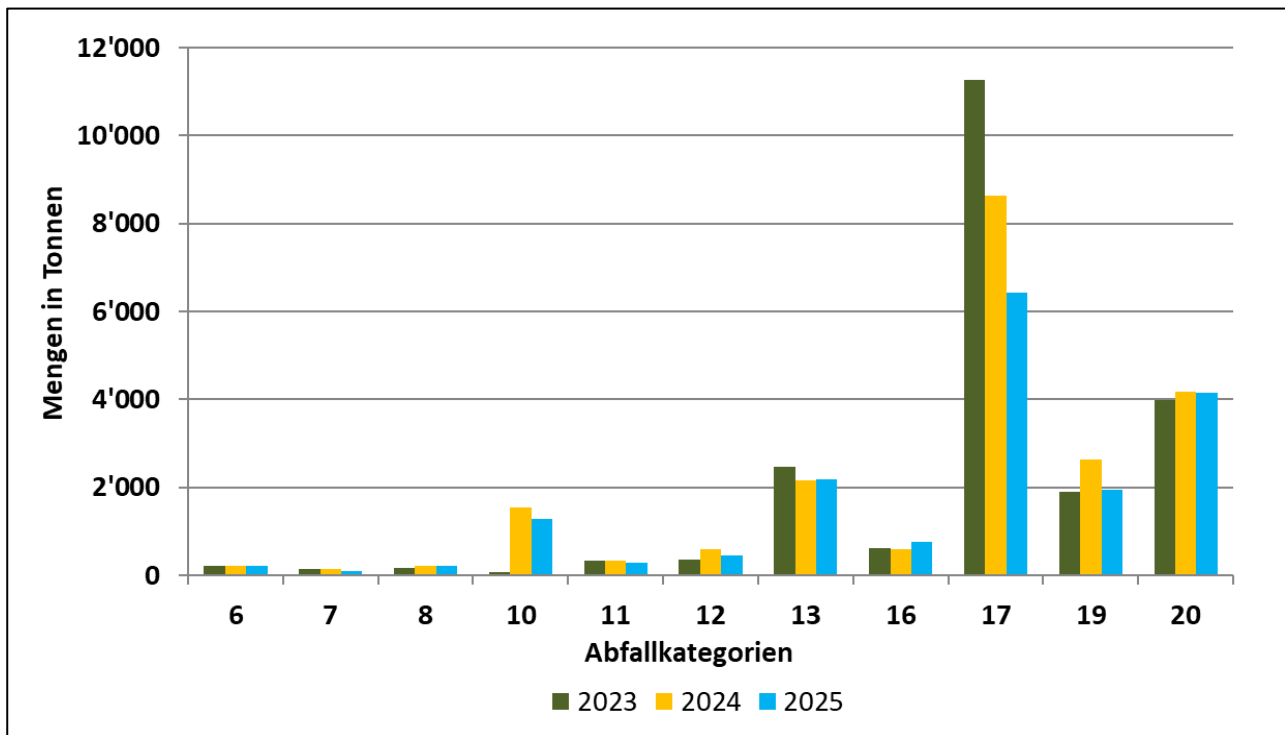


Abbildung 3: Trends der Siedlungsabfallmenge pro Person im Kanton Schwyz von 1995 bis 2025 (1995 entspricht 100 %)

3 Sonderabfälle

2025 haben rund 1 000 Industrie- und Gewerbebetriebe sowie Betriebe der öffentlichen Hand 18 200 t (Vorjahr 21 400 t) Sonderabfälle an grösstenteils ausserkantonale Entsorgungsunternehmen zur Entsorgung abgegeben. Dies entspricht rund 108 kg Sonderabfall pro Kopf, wobei dieser Wert grossen Schwankungen unterliegt.

Mit rund 6 430 t (Vorjahr 8 630 t) stammen die meisten Sonderabfälle aus der Altlastensanierung (Kat. 17). Die Menge ist stark abhängig von den Bauvorhaben auf belasteten Standorten sowie der Sanierung von Altlasten. Aus diesem Grund schwanken die jährlichen Mengen deutlich. Danach folgen die Strassensammlerschlämme (Kat. 20) mit 4 160 t (Vorjahr 4 180 t), die Ölabfälle (Kat. 13) mit 2 180 t (Vorjahr 2 160 t) sowie die Abfälle aus Abfall- und Abwasserbehandlungsanlagen (Kat. 19) mit 1 960 t (Vorjahr 2 650 t). Die Zunahme der Abfälle aus thermischen Prozessen (z.B. Filterstäube, Kat. 10) ist mit der zunehmenden Altholzmenge zu begründen, welche im Kanton Schwyz in grossen Altholzfeuerungen verbrannt wird (siehe Kapitel 6.2.3).



Abfallkategorien:

- 6 Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen (z.B. Säuren, Laugen, Metalloxide)
- 7 Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen (z.B. Lösungsmittel, Abfälle aus der Herstellung von Kunststoffen)
- 8 Abfälle aus Herstellung, Vertrieb und Anwendung von Beschichtungen, Klebstoffen, Dichtmassen und Druckfarben
- 10 Abfälle aus thermischen Prozessen (z.B. Filterstäube)
- 11 Abfälle aus der chemischen Oberflächenbearbeitung und Beschichtung von Metallen und anderen Werkstoffen
- 12 Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung und der physikalischen Oberflächenbearbeitung von Metallen und Kunststoffen
- 13 Ölabfälle und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen (ausser Speiseöl und Ölabfälle aus Kategorie 12 oder 19)
- 16 Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind (z.B. Batterien und Akkumulatoren, Fehlchargen)
- 17 Bauabfälle und Bodenaushub (z.B. PAK-belasteter Ausbauasphalt, Abfälle aus Altlastensanierungen)
- 19 Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser
- 20 Siedlungsabfälle und ähnliche Abfälle aus Industrie und Gewerbe (z.B. Strassensammlerschlämme, Haushaltchemikalien)

Abbildung 4: Sonderabfälle nach Kategorien (nur mengenrelevante Kategorien aufgeführt)

34 Schweizer Empfängerbetriebe von Sonderabfällen nahmen insgesamt 14 310 t (Vorjahr 15 210 t) Sonderabfälle an, wobei die mobilen Saugfahrzeuge mit integrierter Abwasseraufbereitung zur Strassensammlerschlammbehandlung miteinberechnet sind. Davon stammten 5 316 t oder 37 % aus dem Kanton Schwyz. 34 % der im Kanton Schwyz entgegengenommenen Sonderabfälle wurden zur Behandlung in einen anderen Kanton transportiert. 63 % wurden in einer Schlammaufbereitungsanlage (mobil oder stationär), 2 % in einer Biogasanlage und 1 % in einer ARA innerhalb des Kantons verarbeitet. Lediglich 147 t Sonderabfälle wurden 2025 zur Behandlung ins Ausland, d.h. nach Deutschland oder Holland, transportiert. Aus dem Ausland wurden keine Sonderabfälle in den Kanton Schwyz geliefert.

In den 13 öffentlichen Sammelstellen für Haushaltchemikalien wurden 2025 insgesamt 57 Tonnen Sonderabfälle aus Haushalten im Kanton Schwyz (ca. 0.34 kg pro Kopf) eingesammelt und fachgerecht entsorgt.

4 Klärschlamm aus Abwasserreinigungsanlagen (ARA)

Die jährliche Klärschlammmenge aus den Abwasserreinigungsanlagen im Kanton Schwyz liegt bei 2 267 t (Vorjahr 2 358 t) trockenem Klärschlamm (TS). Der gesamte Klärschlamm wurde ausserkanton- tonal thermisch verwertet, da im Kanton Schwyz keine Verwertungseinrichtung vorhanden ist. 2 009 t des Klärschlammes wurden in Schlammverbrennungsanlagen in Emmenbrücke (LU), Bazenheid (SG) und Werdhölzli (ZH) verwertet. 97 t belasteter Schlamm wurde in einer KVA verbrannt. 133 t wurde in die ARA Glarnerland und 27 t in die ARA Schöna, Gewässerschutzverband Region Zug, abgegeben.

Die Auswertung der letzten Jahre zeigt, dass die Mengen relativ konstant geblieben sind. Anteilmässig wird immer mehr Klärschlamm in Schlammverbrennungsanlagen verbrannt. Bis 2019 wurde ein Teil des Schwyzer Klärschlammes in Zementwerken verbrannt. Die Weitergabe von Klärschlamm an ausser- kantonal ARAs hat seit 2019 deutlich abgenommen und ist im Jahr 2025 mit 7 % sehr tief.

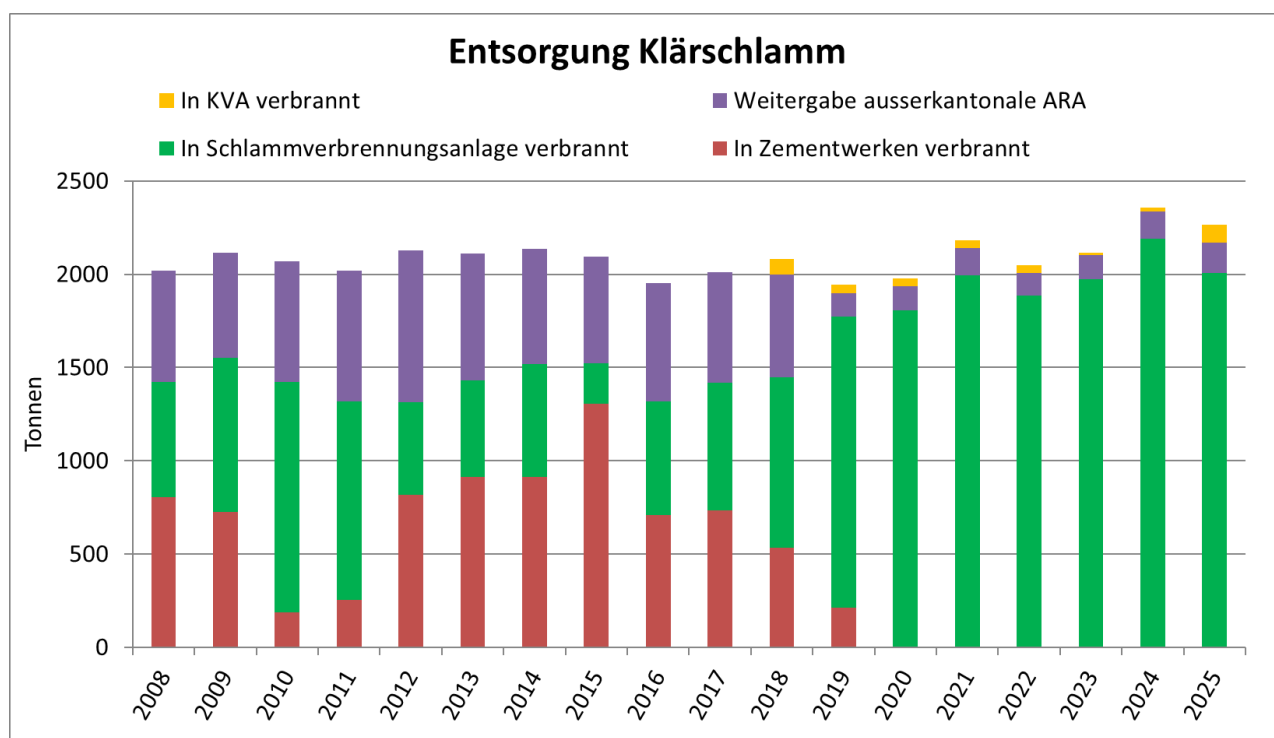


Abbildung 5: Klärschlammstatistik 2008 bis 2025 nach Kategorien

Die Abfallverordnung schreibt vor, dass der **Phosphor aus den phosphorreichen Abfällen in naher Zukunft zurückgewonnen wird**. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) hat dazu im Jahr 2018 die **Plattform «SwissPhosphor»** gegründet. Deren Ziel ist es, eine **Planung für das Schweizer Phosphorrecycling** zu erarbeiten, welche die Umsetzung von Anlagen **für die Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm sowie aus Tier- und Knochenmehl** voranbringt.

www.bafu.admin.ch/abfall >>> Sekundäre Rohstoffe >>> Phosphorrecycling >>> SwissPhosphor

5 Strassenwischgut

Im Kanton Schwyz sind 2025 rund 870 t (Vorjahr 810 t) Strassenwischgut angefallen. Dies entspricht rund 5 kg pro Kopf. Vom Strassenwischgut wird rund die Hälfte in KVAs energetisch verwertet und die andere Hälfte in Aufbereitungsanlagen behandelt.

Folgende Entsorgungsmöglichkeiten bestehen:

Anlage	Art des Wischgutes
Strassenwischgut-Aufbereitungsanlage	Mit relevanten mineralischen Anteilen
Kehrichtverbrennungsanlage	Wischgut mit Abfällen und geringen mineralischen Anteilen
Kompostierung	Reines, unverschmutztes Herbstlaub ohne Abfälle. Kein Laub von belasteten Orten (z.B. Verkehrsaufkommen > 5 000 Fahrzeuge pro Tag).

6 Abfallanlagen im Kanton Schwyz

6.1 Behandlungsanlagen für Bauabfälle

6.1.1 Mineralische Bauabfälle

Die mineralischen Bauabfälle bilden die grösste Fraktion der Bauabfälle. Im Jahr 2025 wurden rund 314 200 t mineralische Bauabfälle (Vorjahr 287 700 t) in den Aufbereitungsanlagen angenommen. Schätzungsweise werden etwa 85 % der mineralischen Bauabfälle wiederverwertet und 15 % deponiert. Rund 33 % der Recyclingbaustoffe werden in gebundener Form (Beton oder Asphalt) eingesetzt. Dieser Anteil hat sich in den letzten 10 Jahren verdoppelt.

Die mineralischen Bauabfälle wurden zu rund 320 000 t (Vorjahr 280 600 t) Recyclingbaustoffen aufbereitet.

Qualitätsgeprüfte Recyclingbaustoffe sind beim korrekten Einsatz – am besten in gebundener Form – ein sinnvoller Kiesersatz. Das Schliessen von Kreisläufen spart einerseits eine beachtliche Menge Kies ein und schont andererseits Deponieraum. Die **korrekte Herstellung und Verwendung von Recyclingbaustoffen** ist in der **Richtlinie «Verwertung mineralischer Rückbaumaterialien (BAFU 2023)»** beschrieben. Für eine kurze und übersichtliche Anwendung steht das **kantonsübergreifende Merkblatt «Herstellung und Einsatz mineralischer Recyclingbaustoffe» der Umweltämter der Kantone der Zentral- und Nordwestschweiz (2024)** zur Verfügung. Es richtet sich an die Bau- und Rückbaubranche sowie Vollzugsbehörden auf Stufe Gemeinde und Kanton und ist eine Präzisierung der Vollzugshilfe. [>>> Umwelt >>> Abfallentsorgung >>> Bauabfälle](http://www.sz.ch/afu)

6.1.2 Muldenabfälle inkl. Bausperrgut

Gemischte Bauabfälle (Bausperrgut)

15 Abfallanlagen nahmen gemischte Bauabfälle von insgesamt 15 500 t (Vorjahr 13 400 t) zur Bearbeitung entgegen. Sie sortierten die Abfälle in die Hauptfraktionen Altholz, mineralische Stoffe (Glas, Bauschutt, Ziegel), Metalle, Karton, Kunststoffe und weitere brennbare Abfälle.

Muldenabfälle

Die wichtigsten Fraktionen, welche in den Sortieranlagen im Jahr 2025 behandelt wurden, sind 9 600 t Altholz (Vorjahr 9 800 t), 10 100 t Papier und Karton (Vorjahr 10 000 t), 7 200 t Verpackungsglas (Vorjahr 9 300 t), 11 000 t Altmetalle (Vorjahr 10 800 t) sowie 890 t Kunststoffe (Vorjahr 990 t).



Abbildung 6: Aufbereitungsplatz für Altholz

Angaben zur Entsorgung von Bauabfällen

Die Abfallverordnung schreibt vor, dass die Bauherrschaft bei Um- und Rückbauten im Baubewilligungsverfahren Angaben über die vorgesehene Entsorgung macht. Dabei sind die Art und Menge der Abfälle sowie die vorgesehene Entsorgung anzugeben, wenn voraussichtlich **mehr als 200 m³ Bauabfälle** anfallen oder wenn **umwelt- bzw. gesundheitsgefährdende Stoffe wie z.B. Asbest, PAK, PCB oder Blei** zu erwarten sind.

Das BAFU publizierte dazu das **Vollzugshilfe-Modul «Bauabfälle»**:

www.bafu.admin.ch/vvea >>> **Vollzug der VVEA** >>> **Abfall: Vollzugshilfen** >>> **Vollzugshilfe VVEA**

6.2 Biomassebehandlungsanlagen

6.2.1 Biogasanlagen

Im Kanton Schwyz wurden rund 8 700 t (Vorjahr 8 400 t) Abfälle in vier landwirtschaftlichen Co-Vergärungsanlagen vergärt. Die Anlagen produzierten zusammen mit 27 400 t (Vorjahr 30 400 t) der landwirtschaftlichen Substrate Gülle und Mist ca. 5 410 MWh Strom (Vorjahr 4 640 MWh). Die Menge entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von rund 1 350 Haushalten. Zwei Biogasanlagen speisen die dabei erzeugte Wärme in ein Fernwärmenetz ein. Die übrigen Anlagen nutzten die Wärme für den eigenen Betrieb, teilweise beheizen sie mit einem Nahwärmenetz zusätzlich die Nachbargebäude. Als Produkt aus den Biogasanlagen entstanden rund 37 300 m³ Gärdünngülle (Vorjahr 34 900 m³) und 1 200 m³ Gärmist (Vorjahr 1 800 m³), die landwirtschaftlich als Dünger verwertet wurden. Sowohl die Mengen der Eingangs- als auch der Ausgangsstoffe veränderte sich in den letzten 10 Jahren kaum.

6.2.2 Kompostieranlagen

Die sechs Kompostieranlagen im Kanton Schwyz verwerteten rund 10 900 t (Vorjahr 11 100 t) Grünabfälle. Die Abfallanlagen separierten Holzmaterial und stellten rund 3 100 m³ Hackschnitzel her. Dies entspricht ca. 8 % der in den Kompostieranlagen angenommenen Abfälle.

In den Anlagen wurden im Jahr 2025 rund 5 800 m³ Kompost produziert (Vorjahr 6 900 m³). Dieser wurde zu 32 % im Gartenbau, zu 47 % in der Landwirtschaft und zu 21 % von Privatpersonen verwendet.

Die Herkunft der Abfälle war zu 75 % aus kommunalen Sammlungen und zu 25 % aus Direktanlieferungen von Gartenbauunternehmen sowie öffentlichem Dienst. Auch bei den Kompostieranlagen waren die Mengen der Eingangs- und Ausgangsstoffe in den letzten Jahren relativ konstant.

Fremd- und Schadstoffe in der Grüngutsammlung verschmutzen den biologischen Umwandlungsprozess in den Kompostier- und Vergärungsanlagen und gelangen über den Kompost oder das Gärgut in die Umwelt. Die Mitarbeitenden der Entsorgungsbetriebe müssen sie aufwändig von Hand aus dem gesammelten Grüngut auslesen! Je mehr Fremdstoffe im Grüngut vorhanden sind, desto mühsamer und teurer wird somit die Grüngutverwertung. Deshalb ist eine korrekte Entsorgung zu Hause entscheidend: Plastiksäcke, verpackte Lebensmittel, Blumentöpfe, usw. dürfen nicht über das Grüngut entsorgt werden. Achten Sie auf eine korrekte Entsorgung und weisen sie ihr Umfeld darauf hin.



Abbildung 7: Gartenkompost aus Kompostieranlage

Aus dem Grüngut entsteht hochwertiger Dünger, sofern das Material **frei von Fremd- und Schadstoffen** ist. Deshalb gehören Abfälle wie Verpackungen, Altholz, Asche, Zigarettenstummel, Staubsaugerbeutel und Pflanzenmaterial von invasiven Neophyten nicht in das Grüngut.

Falls Säcke im Sammelgebiet erlaubt sind, sind nur **biologisch abbaubare Säcke mit Gitternetzaufdruck und auf keinen Fall Plastiksäcke** zu verwenden.

Kompost ist gleichzeitig Dünger und Bodenverbesserer in einem. Er kann günstig in den verschiedenen Kompostieranlagen im Kanton Schwyz bezogen werden.

6.2.3 Altholzverbrennungsanlagen

Zurzeit sind im Kanton Schwyz fünf Altholzfeuerungen in Betrieb. Diese Feuerungen verbrannten im Jahr 2025 mit 105 400 t etwas mehr Altholz als im Vorjahr (104 500 t). Zusammen mit den 27 000 t naturbelassenem Holz (Vorjahr 31 700 t) und dem Restholz von 10 900 t (Vorjahr 10 800 t) wurden ca. 211 600 MWh (Vorjahr 188 800 MWh) Wärme erzeugt, welche in Fernwärmenetze abgegeben wurde. Die Energie entspricht dem jährlichen Wärmebedarf von rund 21 200 Haushalten. Ausserdem produzieren drei Anlagen rund 66 500 MWh Strom (Vorjahr 67 700 MWh), ein Bedarf für rund 16 600 Haushalte.

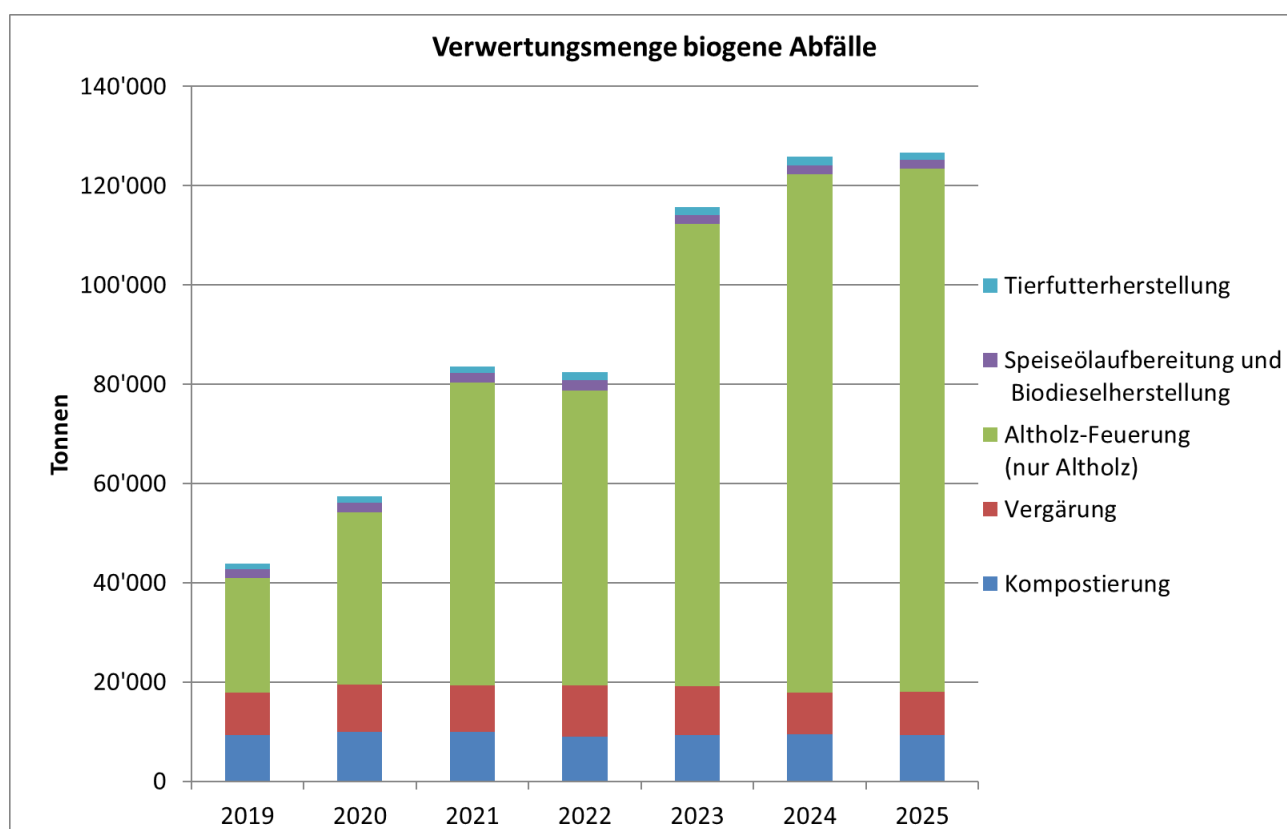


Abbildung 8: Verwertungsmenge biogener Abfälle von 2019 bis 2025

Die Analyse der Verwertungsmenge von 2019 bis 2025 verdeutlicht die Zunahme der Altholzmengen, welche im Kanton Schwyz verbrannt wurden. Dies ist auf die Inbetriebnahme von zwei grösseren Altholzfeuerungen zurückzuführen, welche Strom und Wärme für die Region produzieren. Die aus Altholz gewonnene Wärmeenergie, welche in Fernwärmenetzen zum Heizen verwendet wird, hat sich in diesem Zeitraum um den Faktor 2.5 erhöht, der produzierte Strom steigerte sich um das 16-fache.

6.3 Altmittelbehandlungsanlagen

In fünf Anlagen wurden 580 t Altfahrzeuge (Vorjahr 510 t) zur Trockenlegung und Schadstoffentfrachtung entgegengenommen. Dies entspricht in etwa 500 Fahrzeugen.

6.4 Aufbereitungsanlagen für Strassenabfälle, Ölabscheider und Bohrschlamm

Im Kanton Schwyz wurden 2025 rund 47 100 t Bohrschlamm, Strassensammlerschlämme, Strassenwischgut und Ölabscheidermaterial behandelt (Vorjahr 48 800 t).

6.5 Rekultivierungsstellen, Deponien Typ A und B

Im Kanton Schwyz sind folgende Deponietypen in Betrieb:

Deponie	Beispiele zugelassener Abfälle
Typ A	unverschmutztes Aushub- und Ausbruchmaterial
Typ B	Mineralische Abfälle wie Backsteine, Mauerwerk mit Verputz, gebundener Asbest

Zurzeit ist im Kanton Schwyz nur eine Deponie Typ B und sind sieben Deponien Typ A in Betrieb. Zudem wurde unverschmutztes Aushubmaterial auf sechs Abbaustellen für die Rekultivierung verwertet.

Im Jahr 2025 wurden auf den **Deponien Typ A** rund 143 900 m³ (Vorjahr 91 000 m³) und auf den **Rekultivierungsstellen** rund 190 600 m³ (Vorjahr 283 400 m³) Aushub abgelagert (ohne Kiesgrubeninternes Abraummateriel). Total wurde auf den Rekultivierungsstellen und den Deponien Typ A rund 334 500 m³ Aushub (Vorjahr 374 400 m³) abgelagert, dies entspricht rund 2.0 m³ pro Kopf.

Gemäss der Modellierung der Kies-, Rückbau- und Aushubmaterialflüsse (KAR-Modell), welches für das Jahr 2024 vorliegt, wurden rund 108'000 m³ Aushub aus dem Kanton Schwyz ausserkantonale entsorgt. Nur rund 46'000 m³ Aushub aus anderen Kantonen wurde im Kanton Schwyz entsorgt.

Ausserdem fielen im Kanton Schwyz im Jahr 2025 mehr als 26 200 m³ (0,2 m³ pro Kopf) **Inertstoffe** an, die grösstenteils ausserkantonale entsorgt wurden. Auf der einzigen Deponie Typ B im Kanton Schwyz in der Gemeinde Muotathal wurden im Jahr 2025 rund 14 300 m³ Abfälle abgelagert (Vorjahr 13 800 m³). Zusätzlich wurden bedeutende Mengen ausserkantonale entsorgt: Ein Hauptanteil von rund 3 400 m³ im Kanton Glarus, in einer für die Ausserschwyz nahegelegenen Deponie in der Gemeinde Glarus Nord, rund 3 400 m³ im Kanton Luzern und rund 3 100 m³ im Kanton Uri.

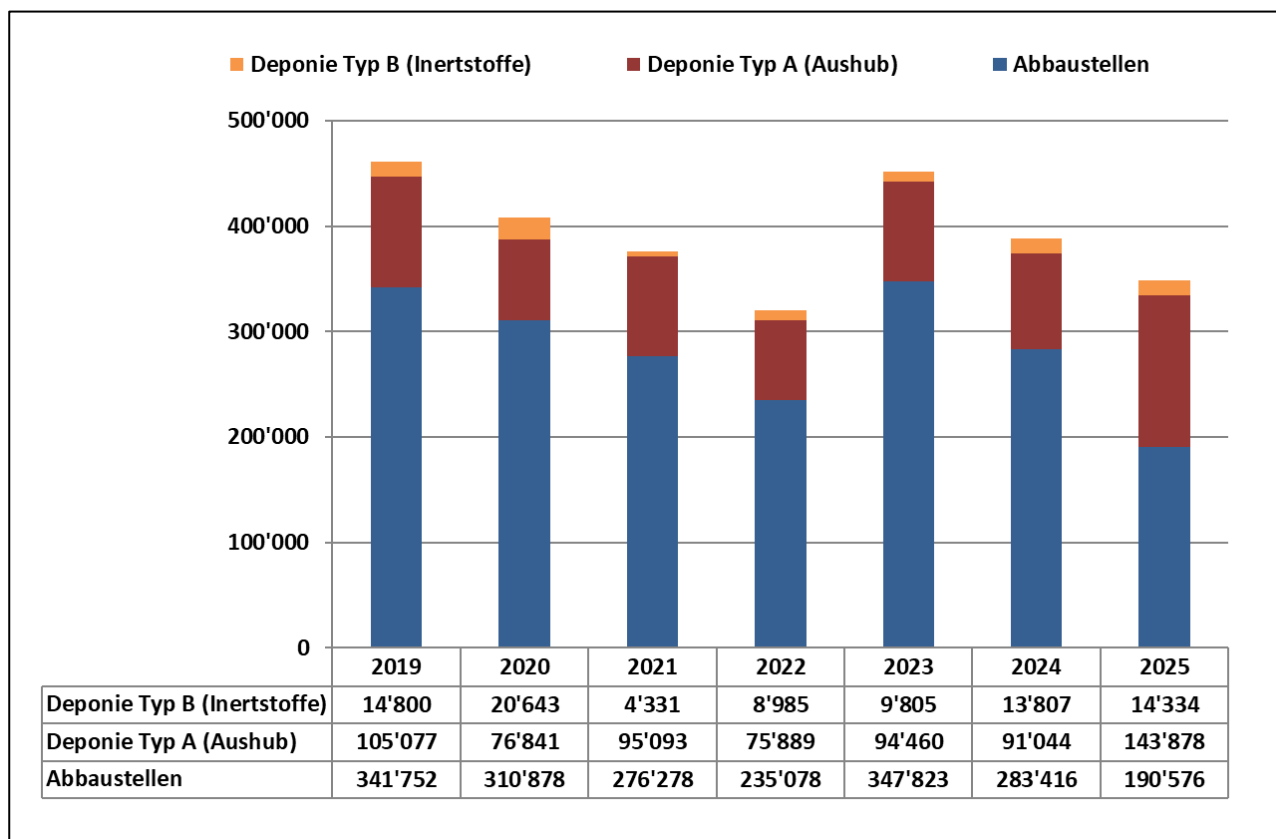


Abbildung 9: Ablagerungen von Aushub und Inertstoffen im Kanton SZ (m³ fest)